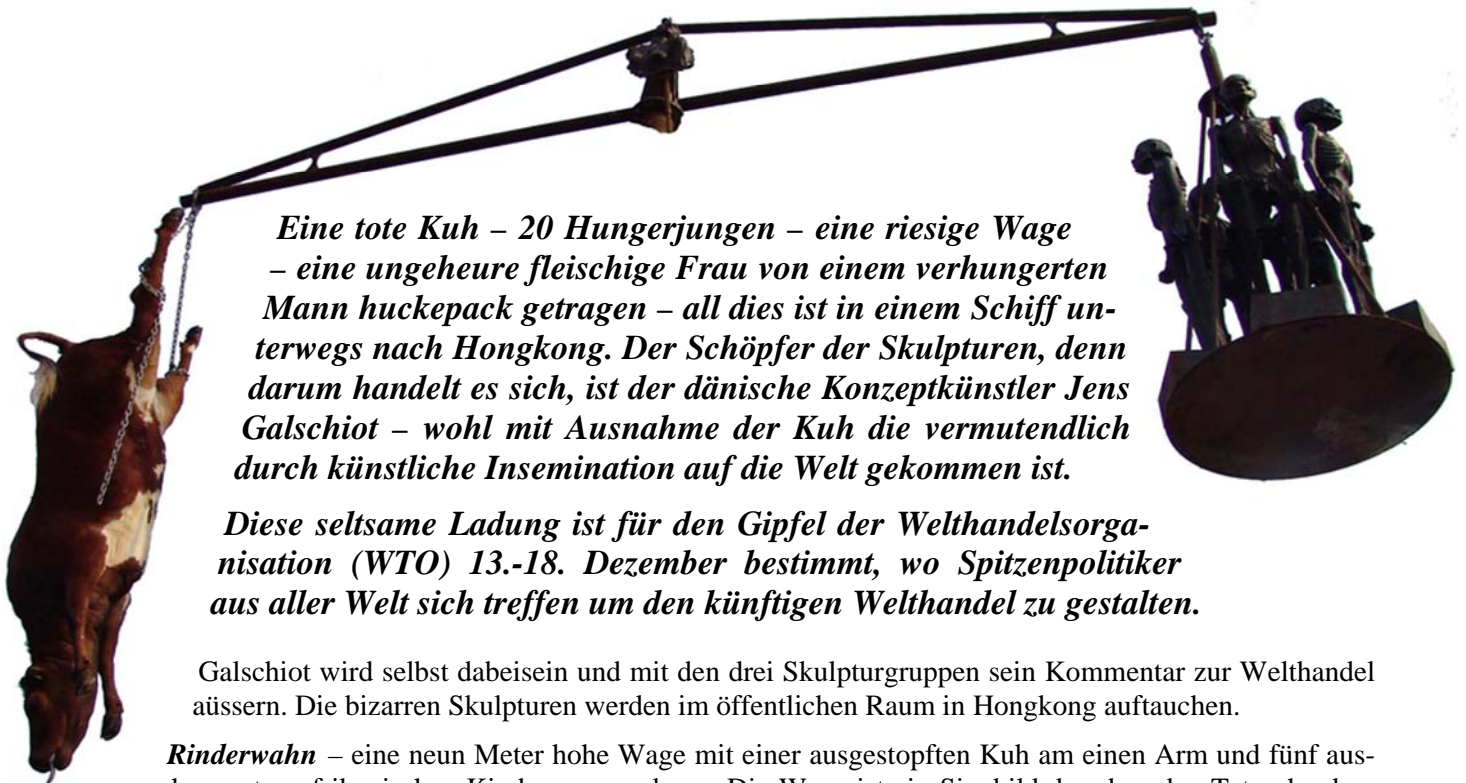


Dänischer Rinderwahn mit Kurs nach Hongkong



Eine tote Kuh – 20 Hungerjungen – eine riesige Wage – eine ungeheure fleischige Frau von einem verhungerten Mann huckepack getragen – all dies ist in einem Schiff unterwegs nach Hongkong. Der Schöpfer der Skulpturen, denn darum handelt es sich, ist der dänische Konzeptkünstler Jens Galschiot – wohl mit Ausnahme der Kuh die vermutlich durch künstliche Insemination auf die Welt gekommen ist.

Diese seltsame Ladung ist für den Gipfel der Welthandelsorganisation (WTO) 13.-18. Dezember bestimmt, wo Spitzenpolitiker aus aller Welt sich treffen um den künftigen Welthandel zu gestalten.

Galschiot wird selbst dabei sein und mit den drei Skulpturgruppen sein Kommentar zur Welthandel äußern. Die bizarren Skulpturen werden im öffentlichen Raum in Hongkong auftauchen.

Rinderwahn – eine neun Meter hohe Wage mit einer ausgestopften Kuh am einen Arm und fünf ausgehungerten afrikanischen Kindern am anderen. Die Wage ist ein Sinnbild der absurden Tatsache dass die reiche Welt für landwirtschaftliche Subsidien das fünffache davon aufbringt, was sie für Entwicklungshilfe spendiert. Jede Kuh in der reichen Welt kassiert in ihrer Lebenszeit 850 \$ in Subsidien ein.

Survival of the Fattest ist eine drei Meter hohe Kupferskulptur von einer fetten Frau die von einem abgezehrten Afrikaner getragen wird. Mit einer Wage in der Hand stellt die Frau *Justitia* dar, die Göttin der Gerechtigkeit. Sie ist ein Sinnbild der Selbstzufriedenheit der reichen Welt die ihre ‚Rechtschaffenheit‘ gerne hochstilisiert. Zugleich bringt die Skulptur zum Ausdruck wie man uns in der dritten Welt betrachtet.

Der Hungermarsch – 20 Kupferskulpturen von ausgemergelten Kindern werden als eine mobile Manifestation auftreten in den vielen Kundgebungen die während des Gipfels erwartet werden.

Galschiot hat bereits in Hongkong Radau ausgelöst. Als er 1997 sein acht Meter hohes **Schandmal** errichtete als ein Monument über das Tiananmen Massaker in Beijing in 1989, wurde eine erregte Debatte über Redefreiheit angezündet. Trotz erbittertem Widerstreben von China (und vom Parlament in Hongkong) wurde die Skulptur in Victoria Park aufgestellt, wo sie Mittelpunkt war von einer Gedenkfeier mit 55.000 Chinesen. Danach drangen die Studenten der Universität von Hongkong darauf dass das Schandmal auf dem Campus errichtet wird, eine Forderung die heftige Krawallen mit der Polizei auslöste. Der damals britische Gouverneur beorderte den Rückzug der Ordnungsmacht mit der Aussage: “Es wird keine Gefechte über die Redefreiheit geben, solange Hongkong britisches Territorium ist”. Drei Wochen später wurde Hongkong in China aufgenommen.

Die ausgestopfte Kuh der Skulptur **Rinderwahn** ist völlig seuchenfrei erklärt worden und die Haut wurde fachgerecht gegerbt. Es besteht also keine Gefahr einer veterinären Krankheit. Allerdings ist zu befürchten dass der rasante Subsidienwahn der reichen Länder sich fortwährend behaupten wird und damit der verheerende ungleiche Welthandel fortbesteht.

Galschiot kommt selbst nach Hongkong um seine Skulpturen aufzustellen und an die Diskussionen teilzunehmen. Das Projekt ist ein Teil der dänischen Initiative ‘Stoppt den Handelsraub’ wovon *Die Dänische Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit* der treibende Kraft ist.

Weitere Informationen und Photos: <http://www.aidoh.dk/?categoryID=124>

Kontakt zum Künstler: Jens Galschiot, (+45) 6618 4058, aidoh@aidoh.dk, Internet: <http://www.aidoh.dk>

Dänische Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit: Nils Brøgger Jakobsen, (+45) 6110 0304, nibrja@ruc.dk

Hong Kong People's Alliance (die Demokratiebewegung) am WTO-Gipfel: Internet: <http://hkpa.does.it/>
Mabel Au, (+852) 3173 8412, pawto2005@yahoo.com.hk